

ASSURA

Pressemappe
Pressekonferenz zur Organspende

5. September 2012



Übersicht

1. Einladung
2. Pressemitteilung
3. Kennzahlen
4. Pressemappe – «Transplant»
5. Umfrage

EINLADUNG – PRESSEKONFERENZ

Ergebnisse der Umfrage zur Organspende

Situation der Organspende in der Schweiz

**Vorstellung des Dokumentarfilms «Transplant»
zum Thema Organspende**

**In Anwesenheit von Luc Schenker, Mitglied des Verwaltungsrats der Assura SA,
Jean-Paul Diserens,
Präsident der Assura und Vizepräsident der Stiftungen Assura und Divesa und
Xavier Derigo, Produzent des Dokumentarfilms**

Besser als die Spendekarte! Bis heute bedarf es für eine Organspende der ausdrücklichen Zustimmung des Spenders (Vorweisen der Spendekarte) oder der Einwilligung der nächsten Angehörigen. Um die Bevölkerung für dieses Thema zu sensibilisieren und eine Änderung des Bundesgesetzes über die Transplantation von Organen zu bewirken, haben die Assura und die Assura SA bei rund 200'000 Versicherten eine Umfrage durchgeführt. Anlässlich dieser Pressekonferenz stellen sie Ihnen die Ergebnisse dieser Befragung sowie einen Film vor, der momentan gedreht wird und durch die Stiftungen Assura und Divesa unterstützt wird.

Die Assura SA freut sich, Sie zu ihrer Pressekonferenz einzuladen:

**Pressekonferenz
Mittwoch, 5. September 2012, um 10.00 Uhr
Hôtel Alpha-Palmiers
Rue du Petit-Chêne 34, Lausanne**

Ab 09.30 Uhr erwarten wir Sie zu einem Kaffee. Aus Organisationsgründen bitten wir Sie, uns Ihre Anwesenheit vor Montag, 3. September 2012, per E-Mail zu bestätigen.

Kontakt:

Xavier Studer
presse@assura.ch

Catia Luperto
presse@assura.ch

Pressekonferenz – Assura SA
Mittwoch, 5. September 2012, 10.00 Uhr
Hôtel Alpha-Palmiers, Lausanne

PROGRAMM

| | Referenten | Themen |
|--------------|--|---|
| 09.30 | Kaffee, Gipfeli | |
| 10.00 | Xavier Studer Kommunikationsbeauftragter - Assura und Assura SA | Empfang Vorstellung der Referenten |
| | Jean-Paul Diserens Vizepräsident - Stiftung Assura und Stiftung Divesa | Präsentation der Ergebnisse der Umfrage Situation der Organspende in der Schweiz |
| | Xavier Derigo Filmproduzent | Vorstellung des Dokumentarfilmprojektes «Transplant» |
| | Fragen / Antworten* | |
| 11.00 | Ende | |

* Für medizinische Fragen steht Herr Dr. med. Fredi Bacchetto, Direktor
Leistungsabteilung Deutschschweiz, Assura und Assura SA, zur Verfügung

Pressemitteilung

Pully, 5. September 2012

Organspende: Die Versicherten der Assura befürworten eine Änderung

Die Versicherten der Assura und der Assura SA befürworten entschieden eine Änderung des aktuellen Systems, um die Organspenden zu fördern. Dies geht aus einer Umfrage hervor, die bei rund 200'000 Kunden, welche die Online-Dienste des Versicherers aus Pully benutzen, durchgeführt wurde.

Über 5'000 Versicherte beantworteten die drei Fragen, die ihnen zwischen Ende Juli und Ende August in einer Umfrage auf dem Internet gestellt wurden. 96.8% der Personen, die an der Umfrage teilnahmen, sprechen sich für die Erstellung einer zentralen Datenbank aus.

Vermutete Einwilligung

Über 85% der Versicherten befürworten eine generelle Entnahme der Organe, Gewebe und Zellen beim Todesfall. Rund 15% der befragten Personen wären bereit, nur die Entnahme einzelner Organe, Gewebe oder Zellen zu bewilligen.

Eine überwältigende Mehrheit wäre auch geneigt, eine Änderung der derzeitigen Gesetzgebung in dem Sinne zu unterstützen, dass die Einwilligung des Organspenders bei seinem Todesfall automatisch vorausgesetzt wird. Eine solche Massnahme wurde bereits in mehreren Ländern eingeführt, wie zum Beispiel Frankreich und Spanien.

Dokumentarfilm

Um die Schweizer Bevölkerung weiter für die Problematik der Organspende zu sensibilisieren, unterstützen die Stiftungen Assura und Divesa das Projekt des Lanzeitdokumentarfilms "Transplant", realisiert von Christophe Chiesa und produziert von Idip Films. Der Dokumentarfilm, welcher 2013 veröffentlicht wird, schildert die medizinischen und menschlichen Aspekte, die den Verlauf der Organtransplantationen prägen. Der Regisseur vermittelt einen Einblick in diese Spezialabteilung der Universitätsspitaler der Universität Genf (HUG), in der er während zwei Monaten die Teammitglieder und Patienten gefilmt hat.

Wenn man von den kumulierten Versichertenbeständen von Versicherungsgruppen absieht, steht die Assura im Grundversicherungsbereich an 2. Stelle der Krankenkassen der Schweiz. Berücksichtigt man diese Gruppierungen, nimmt die Kasse aus Pully den 4. Rang der Krankenversicherer ein. Die Assura und die Assura SA, welche die Zusatzversicherungen vertreibt, haben zusammen über 700'000 Versicherte.

Kontakt

Xavier Studer & Catia Luperto
Kommunikationsbeauftragte
E-mail: presse@assura.ch

Vollständige Pressedokumentation

Zum Schutz der Umwelt und um dem Beispiel unserer 200'000 Versicherten zu folgen, die sich bereits dazu entschlossen haben, keine Unterlagen in Papierform mehr zu erhalten, wird die vollständige Pressedokumentation heute ab 10.00 Uhr auf der Adresse: de.assura.ch/medien verfügbar sein.

Das Dossier enthält:

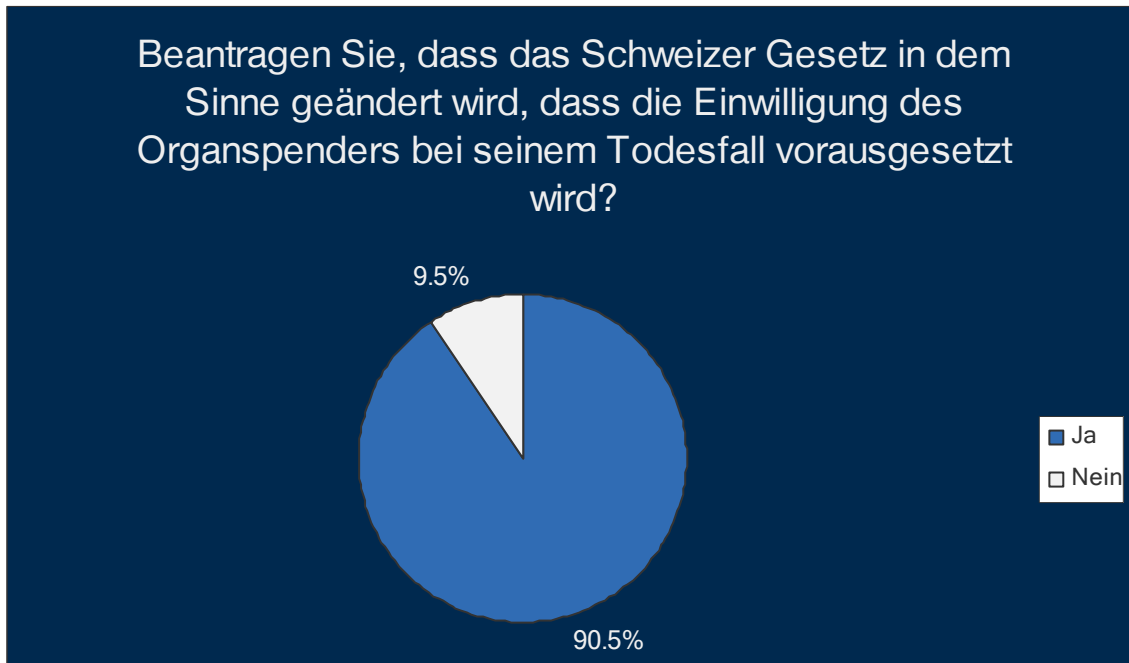
- die Pressemitteilung
- graphische Darstellungen der Resultate der Umfrage
- einige wichtige Angaben über die Organspende in der Schweiz
- eine Präsentation des Films von Christophe Chiesa



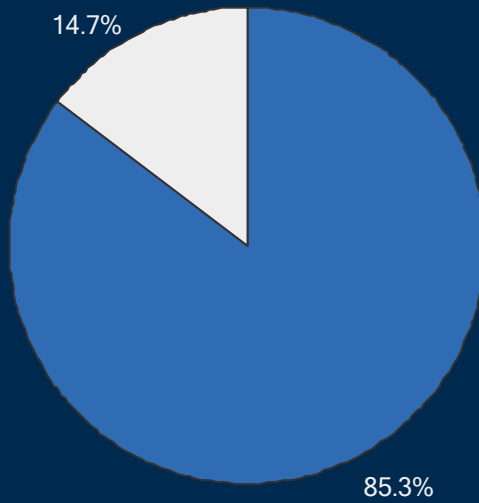
Kennzahlen

Ergebnisse der Umfrage

Anzahl Versicherte, die an der Umfrage teilgenommen haben: 5394



Wenn ja,

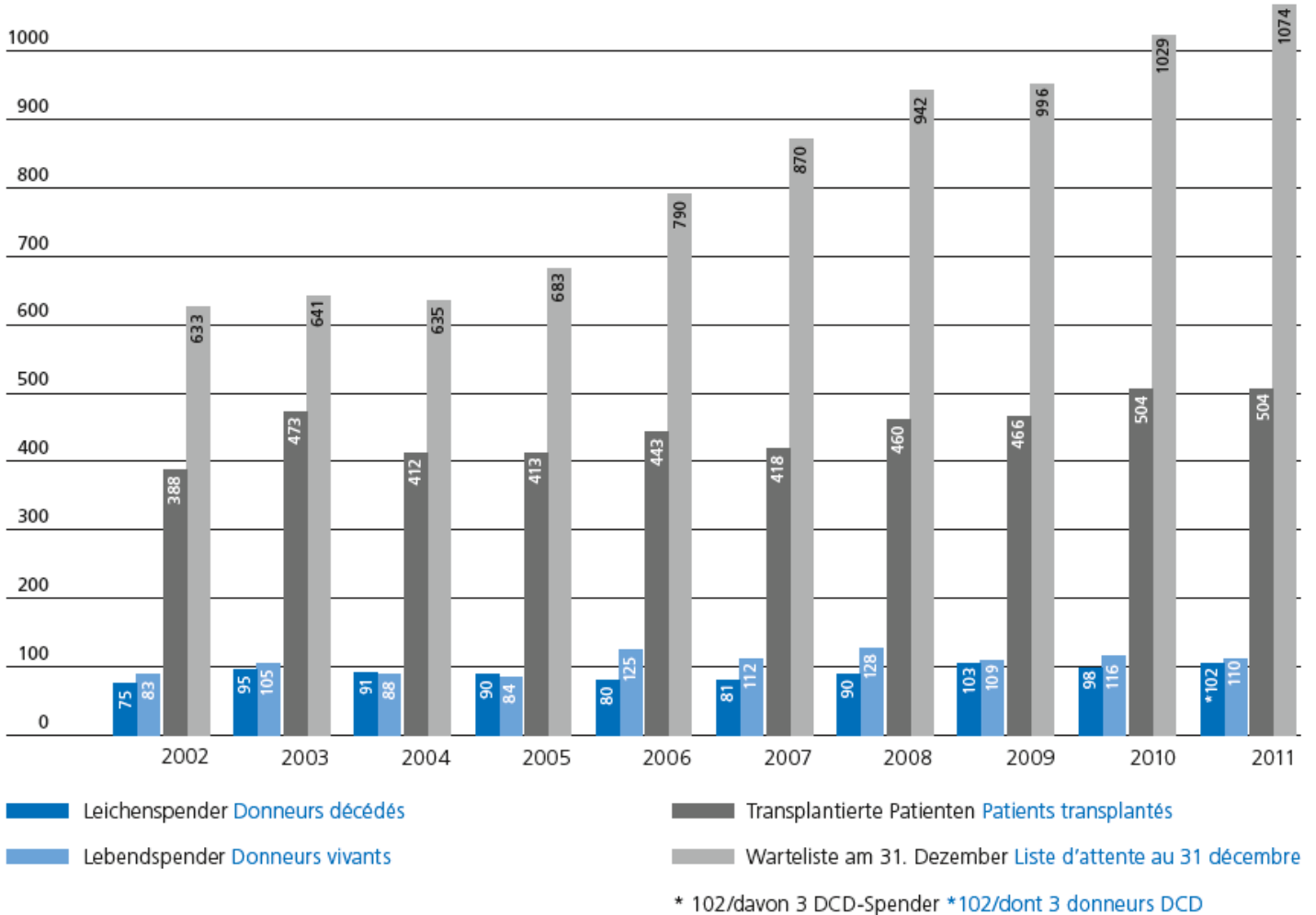


beim Todesfall alle Organe, Gewebe und Zellen entnommen und die entsprechenden vorbereitenden medizinischen Massnahmen getroffen werden können?

beim Todesfall bestimmte Organe, Gewebe und Zellen entnommen und die entsprechenden vorbereitenden medizinischen Massnahmen getroffen werden können?

Einige Grundangaben betreffend die Organspende

Anzahl Leichen- und Lebendspender, transplantierte Patienten und Patienten auf der Warteliste am Jahresende 2002–2011
 Nombre de donneurs décédés et vivants, de patients transplantés et de patients en liste d'attente en fin d'année 2002–2011



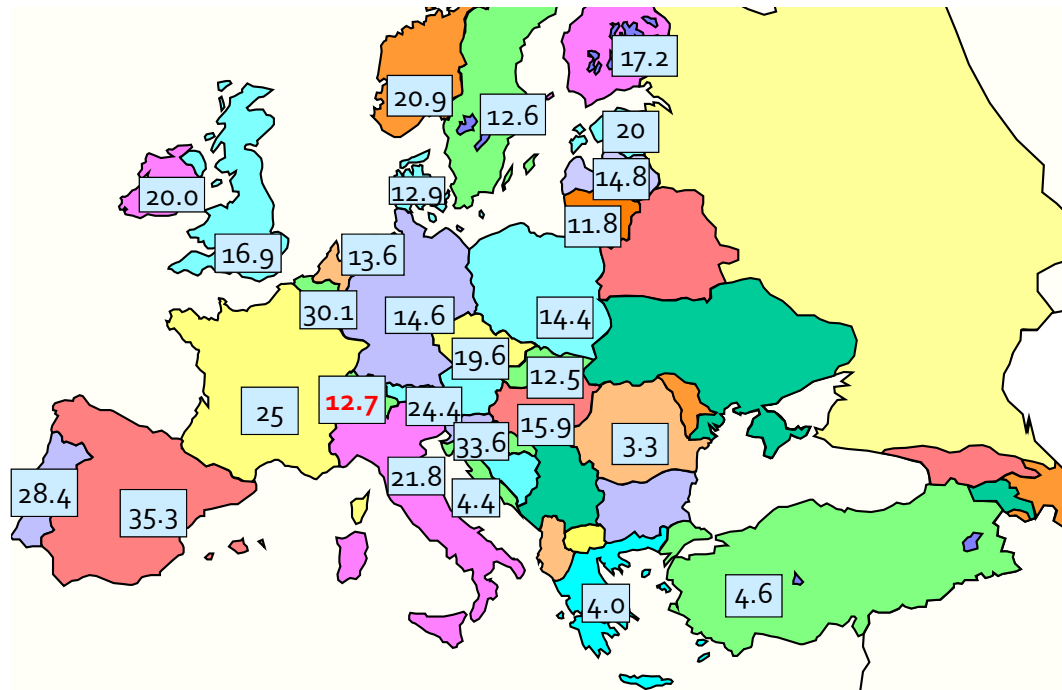
Quelle: Kennzahlen zur Organtransplantation in der Schweiz, Swisstransplant

Durchschnittliche Wartezeit der Patienten auf der Warteliste pro Organ 2007–2011
 Temps d'attente moyen par organe pour les patients en liste 2007–2011

| | | Jul–Dez 2007 Ø | Jul–Dez 2007 Median | Jan–Dez 2008 Ø | Jan–Dez 2008 Median | Jan–Dez 2009 Ø | Jan–Dez 2009 Median | Jan–Dez 2010 Ø | Jan–Dez 2010 Median | Jan–Dez 2011 Ø | Jan–Dez 2011 Median |
|-------|--------|-------------------|------------------------|-------------------|------------------------|-------------------|------------------------|-------------------|------------------------|-------------------|------------------------|
| Herz | Cœur | 199 | 377 | 257 | 166 | 179 | 104 | 210 | 107 | 242 | 202 |
| Lunge | Poumon | 267 | 246 | 222 | 176 | 254 | 250 | 301 | 199 | 512 | 482 |
| Leber | Foie | 308 | 286 | 257 | 206 | 294 | 192 | 182 | 151 | 191 | 138 |
| Niere | Rein | 1133 | 921 | 287 | 460 | 700 | 524 | 851 | 646 | 692 | 514 |

Quelle: Kennzahlen zur Organtransplantation in der Schweiz, Swisstransplant

Spender pro Million Einwohner 2011



September 12

www.swisstransplant.ch

Quelle: *Organs, Tissues & Cells*, Volume 15, June 2012.

Seite 1

Quelle : www.swisstransplant.ch

Synopsis - Auszug aus der Pressedokumentation «Transplant»

Dieser Film veranschaulicht anhand von Szenen aus der engen und komplementären Zusammenarbeit verschiedener Teammitglieder der Transplantationsabteilung der Universitätsspitaler Genf HUG (der Abteilungsdirektor, eine Psychiaterin, zwei Chirurgen und zwei Koordinatorinnen) die medizinischen und menschlichen Aspekte, die mit Organtransplantationen verbunden sind. Die sich ergänzenden Sichtweisen ermöglichen es, Einblick in die Betreuung der Organempfänger während der tief greifenden, sowohl körperlichen als auch psychischen Veränderungen, die eine Transplantation bewirkt, zu erhalten.

Vom Antrag auf Aufnahme in die Warteliste über die Behandlung mit Immunsuppressiva bis hin zur Operation wird uns der komplexe Ablauf einer Medizin nähergebracht, dank der mit der Hilfe von Organspendern Leben gerettet werden kann und die in den meisten Fällen für den Patienten zuerst mit einer Trauerarbeit, dann mit einem Identitätsfindungsprozess einhergeht. Über den körperlichen Aspekt des Eingriffes hinaus, welchen die Empfänger oft als Wunder betrachten, sprechen sie häufig von einer regelrechten «Wiedergeburt», wenn sie davon erzählen, wie diese Erfahrung ihr Verhältnis zu sich selbst und zu den anderen verändert hat. Nicht alle verfügen jedoch über die nötige Kraft, um eine solche Wiedergeburt, die allzu oft nicht lange währt (kurz- oder längerfristig kommt es sehr häufig zu lebensbedrohlichen Komplikationen), verarbeiten zu können. Für eine zufriedenstellende postoperative Situation aus medizinischer Sicht ist die persönliche Entwicklung der Patienten auf dem Weg zu mehr Selbstakzeptanz absolut unerlässlich.

Das Team der Transplantationsabteilung der HUG hat ein einzigartiges System und innovative Methoden eingeführt, um diese persönliche Entwicklung der Patienten in den medizinischen Prozess einzubeziehen, damit die Transplantationen so erfolgreich wie möglich erfolgen.

Diese medizinischen Herausforderungen, welche die Grenzen zwischen Leben und Tod verwischen, werfen existenzielle Fragen auf, mit denen sich das Team der Transplantationsabteilung auch beschäftigen muss. Das Spitalumfeld erhält dadurch eine humanistische Dimension, die der Öffentlichkeit zu wenig bewusst ist.

Während der zwei Monate werden uns auf dieser kleinen und untypischen Spitalabteilung der HUG vier Organempfänger vorgestellt. Wir entdecken die verschiedenen Phasen,



welche diese Patienten durchlaufen und lernen ihren unterschiedlichen Werdegang, ihre gemeinsamen Unsicherheiten und Ängste und die Entwicklung ihres Gesundheitszustandes kennen. Die Gespräche entstehen bei der täglichen Arbeit der Teammitglieder, die wir bei der Behandlung und Betreuung ihrer Patienten begleiten.

Das Team dieser Abteilung setzt sich aus starken Persönlichkeiten zusammen, und das Bewusstsein, der Berufung zum Arzt gefolgt zu sein, ist hier ausgeprägt. Es geht darum, die Patienten auf der Reise zu den Grenzen zwischen Leben und Tod zu begleiten. Diese werden dabei mit ihnen bisher unbekanntem Tiefen ihres Seelenlebens konfrontiert. Für den Chirurgen, die Koordinatorinnen und die Psychiaterin geht es darum, bei der gemeinsamen Arbeit sich zu ergänzen und dabei ihre unterschiedlichen Vorgehensweisen zu akzeptieren und Konflikte zu meistern. Sie wissen jedoch, dass sie am Ende einen Konsens finden müssen, um ihr gemeinsames Ziel zu erreichen: Leben zu retten. Die kleine Abteilung mit 11 Betten, ein beinahe unrealistisch anmutender Ort zwischen der Notfallstation und der Intensivstation der HUG, ist ein Bereich, wo die Zeit stillzustehen scheint. Ein Ort, der weit weg von den Menschen draussen ist und wo das Leben und der Tod sich dank den neuesten medizinischen Kenntnissen zu versöhnen versuchen.

Dieser Einblick in das Leben von Organ Spendern offenbart auf konkrete Weise die Beziehung, die wir heute zu unserem Körper, zum Tod und zu unseren Mitmenschen haben.

Umfrage

Zu viele Leute sterben, bevor sie ein Spendeorgan erhalten!

Nehmen Sie an der Umfrage teil, damit die Schweizer Gesetzgebung, die heute noch die explizite Einwilligung für Organentnahmen einer verstorbenen Person fordert, geändert wird.

Im Gegensatz zu den Spendekarten würde eine zentralisierte Datei Verlässlichkeit und Schnelligkeit bringen.

Die Assura bietet Ihnen die Möglichkeit, an einer Aktion teilzunehmen, deren Ziel ist, die Politiker von der Wichtigkeit und der Nützlichkeit einer Änderung des Transplantationsgesetzes zu überzeugen, in dem Sinne, dass davon ausgegangen wird, dass die Einwilligung des Organspenders im Todesfall vorausgesetzt wird, oder dass mindestens eine Zentralisierung der Daten vorgesehen wird.

Diese Umfrage sowie die von der Assura erhaltenen Daten der teilnehmenden Personen könnten von der Assura den Akteuren auf politischer Ebene, wie zum Beispiel den Bundes- und Kantonsbehörden, den im Bereich der Transplantation tätigen Organisationen usw. übermittelt werden, damit das Bundesgesetz über die Transplantation von Organen, Geweben und Zellen geändert wird. Die Daten werden zu keinem anderen Zweck als die zuvor beschriebenen verwendet werden.

[Melden Sie sich für diese Bürgeraktion an](#), um die Politiker zu überzeugen und ihnen zu zeigen, dass sich eine grosse Anzahl Personen der Problematik bewusst ist.

Einleitung

Melden Sie sich für diese Bürgeraktion an, um die Politiker zu überzeugen und ihnen zu zeigen, dass sich eine grosse Anzahl Personen der Problematik bewusst ist!

Mit dem Ausfüllen des nachfolgenden Formulars geben Sie kein Einverständnis zu einer Organentnahme.

Weiter

Fragen

* Persönliche Daten

Name

Vorname

AHV-Nr. (auf der
Versicherungskarte
ersichtlich)

Beantragen Sie, dass das Schweizer Gesetz in dem Sinne geändert wird, dass die Einwilligung des Organspenders bei seinem Todesfall vorausgesetzt wird?

- Ja
- Nein

Wären Sie bereit, sich als Spender in eine zentralisierte Datei einzuschreiben?

- Ja
- Nein

Wenn ja:

- beim Todesfall alle Organe, Gewebe und Zellen entnommen und die entsprechenden vorbereitenden medizinischen Massnahmen getroffen werden können?
- beim Todesfall bestimmte Organe, Gewebe und Zellen entnommen und die entsprechenden vorbereitenden medizinischen Massnahmen getroffen werden können?

*** Vielen Dank für Ihre Antworten. Bitte akzeptieren Sie die folgenden Bedingungen.**

- Ich erlaube ausdrücklich, dass die oben aufgeführten übermittelten Daten durch die Assura den Akteuren der Politik wie den Bundes- und Kantonsbehörden, den im Bereich der Transplantation tätigen Organisationen usw. übermittelt werden, damit das Bundesgesetz über die Transplantation von Organen, Geweben und Zellen geändert wird.

Zurück

Weiter